



	Seite
Mitglieder des Aufsichtsrates	3
Mitglieder des Vorstandes und Generalbevollmächtigter	4
Direktoren und Repräsentant	5
Ost-West Handelsbank AG im Überblick	6
Geschäftspolitisches Umfeld der Bank	7
Lagebericht	9
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2001	12
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001	14
Anhang	16
Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	17
Bestätigungsvermerk	23
Bericht des Aufsichtsrates	24

AUFSICHTSRAT

Arnold V. Voilukov, Moskau
Vorsitzender

Jurij V. Ponomarev, Moskau
stellvertretender Vorsitzender

Vladimir N. Goryunov, Moskau
stellvertretender Vorsitzender

Edward A. Khudiakov, Moskau

Heidrun Kleppich, Frankfurt am Main
bis 31.10.2001

Anne Rößler, Bad Vilbel
ab 01.11.2001

Jörgen Schnurrer, Wetzlar

VORSTAND

Dr. Serguei N. Dergatchev, Bad Homburg
Vorsitzender

Vladislav J. Khrebtichtchev, Bad Homburg
stellvertretender Vorsitzender

Andreas von Rosen, Neu-Anspach
bis 31.05.2001

Gerd Wellershoff, Großkrotzenburg

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER

Hartmut Sydow
Rechnungswesen/Controlling

DIREKTOREN

Dmitri Bytchkov
Financial Institutions

Helmuth Dollmann
Kredit

Igor Poukhov
Treasury

Wolfgang Renner
Revision

Irene Simon
Euroclearing

Joachim Simon
Treasury

Heiko Unverzagt
Organisation/Datenverarbeitung

SYNDIKUS

Axel Breitbach
Vorstandsreferat/Recht
Direktor

NIEDERLASSUNGSLEITUNG BERLIN

Norbert E. Scholz
Direktor

REPRÄSENTANZ MOSKAU

Serguei B. Polevchtchikov
Repräsentant

Ausgewählte Kennziffern:

	2001	2000
Bilanzsumme	572 Mio. EUR	793 Mio. EUR
Liquide Mittel	244 Mio. EUR	298 Mio. EUR
Fremde Gelder	473 Mio. EUR	692 Mio. EUR
Kreditvolumen	497 Mio. EUR	692 Mio. EUR
Eigenmittel	84 Mio. EUR	84 Mio. EUR
Personal- und andere Verwaltungsaufwendungen	14 Mio. EUR	15 Mio. EUR
Steuern	0 Mio. EUR	- 1 Mio. EUR
Jahresüberschuss	0 Mio. EUR	3 Mio. EUR

Die Bilanz gliedert sich wie folgt:

Aktivseite	Mio. EUR	Passivseite	Mio. EUR
Barreserve	11	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	384
Forderungen an Kreditinstitute	411	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	89
Forderungen an Kunden	82	Eigene Mittel	84
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66	Bilanzgewinn	0
Andere Posten	2	Andere Posten	15
Bilanzsumme	572	Bilanzsumme	572
		Eventualverbindlichkeiten	2
		Unwiderrufliche Kreditzusagen	2
		Geschäftsvolumen	576

GESELLSCHAFTER AM 31. DEZEMBER 2001

1. Zentralbank der Russischen Föderation, Moskau	51,62 %
2. OAO Vneshtorgbank, Moskau	30,38 %
3. OAO NK Yukos, Moskau	7,69 %
4. V/O Stankoimport, Moskau	4,92 %
5. GUP Jakutugolj, Nerjungri	2,31 %
6. OAO Exportles, Moskau	1,54 %
7. SAO Rusimpex, Moskau	1,54 %

MITGLIEDSCHAFTEN

Die Bank ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und des Einlagensicherungsfonds im Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln.

Weiterhin besteht eine Mitgliedschaft im Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt am Main.

Die Russische Föderation ist aufgrund des satzungsgemäßen Auftrages das wesentliche Geschäftsgebiet der Ost-West Handelsbank AG. Deshalb wird in einem nicht unerheblichen Umfang die Entwicklung der Bank von den politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen dieses Staates geprägt.

Das Jahr 2001 stand für die Russische Föderation im Zeichen eines eindrucksvollen wirtschaftspolitischen Reformkurses, wobei vor allem institutionelle Fortschritte erreicht werden konnten. So wurden im Jahresverlauf unter anderem ein Bodengesetz, eine Unternehmenssteuer – und eine Zolltarifreform sowie die Deregulierung der Wirtschaft verabschiedet. Es folgt ein neues Arbeitsgesetzbuch, und wichtige Teile der Rentenreform wurden ergänzt, die das umlage- durch ein kapitalgedecktes System ersetzen. Davon dürfte in der Zukunft auch der russische Kapitalmarkt profitieren.

Die russische Wirtschaft verzeichnete im Gesamtjahr wieder eine ansehnliche Wachstumsrate, auch wenn gegen Jahresende Abschwächungstendenzen erkennbar waren. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich nach den Angaben des russischen Statistikamtes preisbereinigt um 5%. Der Anteil der Dienstleistungen lag im Jahr 2001 mit ca. 55% nahezu unverändert auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Der Beitrag der Landwirtschaft belief sich auf 6,8% und der Industrie auf 29,1%. Allerdings wuchs die Industrieproduktion deutlich langsamer als im Jahr 2000, da vor allem die exportorientierten Branchen – Eisen- und Stahlindustrie sowie die Neumetallurgie – der globale Konjunkturabschwung traf. Andere Industriezweige hatten den zunehmenden Druck der Importkonkurrenz zu spüren bekommen.

Das seit 1999 anhaltende Wirtschaftswachstum und die hohen Gewinne vor allem der Rohstoffkonzerne gaben den Anlass zur Konsolidierung des russischen Unternehmenssektors. Vor allem Energie- und Metallurgiekonzerne haben im Hinblick auf längerfristige strategische Ziele begonnen, im Inland und teilweise auch in Mittel- und Osteuropa Konkurrenten aufzukaufen.

Im Außenhandel konnte im Jahr 2001 zwar wieder ein beachtlicher Überschuss von fast 50 Mrd. US \$ erzielt werden, der jedoch das Vorjahresergebnis nicht erreichen konnte. Die russischen Ausfuhren verminderten sich auf rd. 103 Mrd. US \$ aufgrund der gesunkenen Rohstoffpreise vor allem im Eisen- und Stahlbereich. Die Ölindustrie konnte dagegen den beträchtlichen Preisrückgang zumindest teilweise durch eine mengenmäßige Steigerung der Exporte ausgleichen.

Die zunehmende Kaufkraft des Rubels und die kräftige Binnennachfrage bedingten eine wesentliche Erhöhung der Importe. So wuchsen die russischen Gütereinfuhren um 19% auf 53,4 Mrd. US \$. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die sukzessive Senkung der Importzölle, vor allem für Investitionsgüter.

Der Rückgang des Handelsbilanzüberschusses um gut 11 Mrd. US \$ hat sich entsprechend auf den Überschuss der Leistungsbilanz ausgewirkt, der allerdings nach Schätzungen der russischen Zentralbank immer noch 34,4 Mrd. US \$ erreichte. Zu berücksichtigen ist dabei noch, dass die kräftige Zunahme der Dienstleistungsimporte den Fehlbetrag in der Dienstleistungsbilanz auf 10,5 Mrd. US \$ ansteigen ließ. Die hohen Devisenzuflüsse aufgrund der Leistungsbilanzüberschüsse haben wegen der eingeschränkten Abschöpfungsmöglichkeiten der Zentralbank zu einem beträchtlichen Geldmengenwachstum geführt. Die steigende Geldnachfrage und die restriktive Fiskalpolitik wirkten nur zum Teil dämpfend. Die erzielten Haushaltsüberschüsse wurden als Reserve auf Konten der Zentralbank angelegt.

Die Inflationsrate blieb mit 18,6% deutlich über dem von der Regierung anvisierten Zielkorridor von 12 bis 14%. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen Geldmengen- und Lohnwachstums führten vor allem die administrativen Preisanhebungen für Dienstleistungen zu Erhöhungen der Verbraucherpreise.

Die Zahl der Arbeitslosen ist nach vorliegenden Schätzungen im Jahr 2001 um rd. 600.000 auf 6,4 Mio. zurückgegangen. Dadurch sank die Arbeitslosenquote auf 9%. Steigende Realeinkommen aufgrund beträchtlicher Lohnerhöhungen, die weit über dem Produktivitätszuwachs und der Inflationsrate lagen, der beachtliche Nachholbedarf und die zunehmende Beschäftigung haben den privaten Verbrauch zum wichtigsten Konjunkturmotor werden lassen.

Allerdings bleibt die soziale Lage bei einem Viertel der russischen Bevölkerung weiterhin angespannt. Für diese sozial schwachen Haushalte führten die Tarifierhöhungen für kommunale Dienstleistungen, Energie und Verkehr zu kaum noch zu tragenden Belastungen.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2001 sah ursprünglich einen ausgeglichenen Etat vor. Die kräftige Binnenkonjunktur und die lange Zeit hoher Rohstoffpreise verhalfen dem Staat zu beträchtlichen zusätzlichen Einnahmen aus Steuern, Exportzöllen und anderen rohstoffbezogenen Abgaben, so dass der föderale Haushalt wieder einen Überschuss zu verzeichnen hatte, der mit 9,6 Mrd. US \$ noch über dem Ergebnis des Vorjahres lag.

Die konsequentere Steuereintreibung sowie die zurückhaltende Ausgabenpolitik des Staates leisteten einen nicht unwesentlichen Beitrag.

Der Überschuss wurde neben der Schuldentilgung zur Bildung einer Reserve verwendet, der den hohen Schuldendienst im Jahr 2002 absichern soll.

Russlands Auslandsverschuldung verminderte sich nach Aussagen der Regierung um 6 Mrd. US \$ auf 138,1 Mrd. US \$, was vor allem auf die Rückzahlungen von Verbindlichkeiten gegenüber dem „Pariser Club“ und dem IWF zurückzuführen ist.

Der russische Wirtschaftsaufschwung, der Reformkurs des Präsidenten und das verbesserte Schuldenmanagement ließen die russischen Auslandsanleihen für internationale Anleger zu begehrten Anlagemöglichkeiten werden.

Das Volumen der im Umlauf befindlichen Staatsanleihen in Rubel ging wegen des Haushaltsüberschusses kontinuierlich zurück. Verbunden mit einer relativ hohen Nachfrage waren die Renditen mittelfristiger Papiere rückläufig, was zu einer überwiegend negativen Realverzinsung führte. Deshalb ergab sich aus dem russischen Bankensektor auch aufgrund der hohen Liquidität, die nur zurückhaltend in Kreditvergaben investiert wurde, auch eine beträchtliche Nachfrage nach Auslandsanleihen, was die Kurse weiter ansteigen ließ.

Da die Russische Zentralbank überwiegend als Käufer am Devisenmarkt auftrat, nahmen deren Währungsreserven im Jahr 2001 um 8 Mrd. auf 32,5 Mrd. US \$ zu, auch wenn zeitweilig hohe Tilgungszahlungen und gelegentliche Interventionen zugunsten des Rubels zu einem leichten Rückgang der Reserven führten. Weiterhin werden zu erwartende sinkende Leistungsbilanzüberschüsse dazu führen, dass sich dieser Trend im laufenden Jahr nicht fortsetzt und im Jahr 2003 im Hinblick auf die hohen Tilgungsleistungen eher umkehrt.

Die beabsichtigte Privatisierung staatlicher Unternehmen zeigte kaum Erfolge. So befinden sich immer noch etwa 40.000 Firmen ganz oder teilweise im Besitz der öffentlichen Hand. Schwerpunkt der Maßnahmen im laufenden Jahr werden die Verkäufe von staatlichen Minderheitsbeteiligungen sein, da die entsprechenden Unternehmen häufig eine geringere Effizienz aufweisen und da der Staat keine ausreichende Kontrolle auch aus Kapazitätsgründen ausüben kann.

Das russische Bankensystem erfüllte seine Rolle als Finanzvermittler weiterhin nicht in dem notwendigen Umfang. Die Regierung hat sich im Jahr 2001 zu einer umfassenden Reform noch nicht durchringen können. Es steht aber zu erwarten, dass die Lösung dieses Problems im laufenden Jahr angegangen wird.

GESCHÄFTSVERLAUF

Allgemeine Rahmenbedingungen

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von der geplanten weiteren Bereinigung unseres Kreditportfolios geprägt. Die im Vorjahr begonnene Konsolidierung wurde somit konsequent fortgesetzt. Sie führte zu einer geringeren Bilanzsumme und blieb nicht ohne Auswirkungen auf das Zinsergebnis.

Da wir von unserer vorsichtigen Kreditpolitik nicht abgehen wollten, konnte die Bereinigung des Kreditportfolios nicht durch Neuausleihungen kompensiert werden. Die besseren Rahmenbedingungen in Russland führten zu einer steigenden Akzeptanz russischer Banken auf den Finanzmärkten und zu einer besseren Liquidität, so dass sich die Geschäftsmöglichkeiten mit diesem Kundensegment bei auskömmlichen Margen als sehr schwierig gestalteten. Eine leichte Steigerung des Geschäftes konnte allerdings im Nichtbankenbereich nach der Bereinigung des Kreditportfolios erreicht werden.

Kapital, Aktionärsstruktur

In der Aktionärsstruktur unseres Hauses ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eine wichtige Änderung. Die Zentralbank der Russischen Föderation hat am 12.07.2001 30 % ihrer Anteile an die Vneshtorgbank, Moskau übertragen. Der Beteiligungsanteil der Zentralbank der Russischen Föderation verminderte sich durch diese Transaktion von 82 % auf 52 %. Bei der Vneshtorgbank handelt es sich um eine 99%-ige Tochter der Russischen Zentralbank.

Durch die Beteiligung der Vneshtorgbank an unserem Hause sehen wir, insbesondere durch deren enge Anbindung an den russischen Markt, gute Chancen unser Geschäft im Rahmen der deutsch russischen Handelsbeziehungen zu steigern. Auch der Hauptaktionär wird uns weiterhin im gegebenen Rahmen auf dem schwierigen russischen Markt begleiten und uns in der Erfüllung unserer satzungsmäßigen Aufgaben unterstützen.

Die Zentralbank der Russischen Föderation ist durch ihre direkte und indirekte Beteiligung von 82 % nach § 16 Abs. 1 AktG ein mit Mehrheit beteiligtes Unternehmen. Nach der gesetzlichen Vermutung ist unser Kreditinstitut daher als ein von der Zentralbank der Russischen Föderation abhängiges Unternehmen anzusehen (§ 17 Abs. 2 AktG). Der Vorstand ist nach § 312 AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht zu erstellen. Dieser enthält folgende Erklärung des Vorstandes:

„Wir erklären, dass die Ost-West Handelsbank AG nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorbezeichneten Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

IT-Bereich

Die Arbeiten im IT-Bereich wurden im Wesentlichen durch die Einführung des neuen Euro-Clearing-Systems der Deutschen Bundesbank „RTGS^{plus}“ geprägt. Dieses Abwicklungssystem ermöglicht uns den Zugang zum europäischen Zahlungsverkehr. Es stellt einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor für unser Haus dar.

Des Weiteren haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Electronic Banking-Produkte „Clearing Line“ und „Banking Line“ fertiggestellt, die von unserer Kundschaft gut angenommen wurden, da diese eine effizientere Abwicklung des Zahlungsverkehrs gewährleisten.

Personalbereich

Im Personalbereich sind wir bei unserer vorsichtigen Grundhaltung geblieben. Der durchschnittliche Personalbestand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 7 % und erfolgte durch natürliche Fluktuation. Bei Neueinstellungen legten wir auf die fachliche und persönliche Eignung der Mitarbeiter ganz besonderen Wert.

Das im Vorjahr eingeführte Konzept zur Mitarbeiterförderung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig komplett umgesetzt und stieß bei den Mitarbeitern auf gute Akzeptanz. Wir haben damit wichtige Akzente in unserer Zielvorstellung gesetzt, eine objektive und transparente Beurteilung auch im Hinblick auf effiziente Weiterbildungs- und Förderungsmaßnahmen zu erreichen. In Zukunft werden wir uns noch stärker auf unsere Mitarbeiter, als maßgeblichen Erfolgsfaktor unserer Bank konzentrieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Mitarbeitern und dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

RISIKOBERICHT

Die Übernahme von Risiken ist eine wesentliche Funktion des Bankgeschäftes. Risiko wird hierbei verstanden als die Möglichkeit von Verlusten oder wesentlichen negativen Abweichungen von der erwarteten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Erkennen und Beherrschen dieser Risiken stellt einen wesentlichen Erfolgsbestandteil im Bankgeschäft dar.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement in der Bank liegt beim Gesamtvorstand. Dieser hatte die Bildung eines Asset-Liability-Committees (ALC) beschlossen, dessen Hauptaufgabe die Steuerung der Gesamtbankrisiken, insbesondere der Adressenausfallrisiken, der Marktpreisrisiken und der Liquiditätsrisiken ist. Zu Beginn des Geschäftsjahres legt der ALC für jeden Risikobereich eine Verlustobergrenze fest, die sich am erwarteten Geschäftserfolg der Bank sowie an den vorhandenen Eigenmitteln der Bank orientiert. Aus der

Aggregation der Verlustobergrenzen für jeden Risikobereich ergibt sich die maximale Verlustobergrenze der Gesamtbank. Der ALC tritt monatlich zusammen, um über die bisherige Entwicklung zu beraten und notwendige Korrekturen vorzunehmen. Zur Überwachung und Kontrolle der Plandaten verfügt die Bank über ein umfassendes Berichtswesen, welches je nach Notwendigkeit und Risikogehalt täglich, wöchentlich, monatlich oder quartalsweise über die aktuellen Entwicklungen und Tendenzen berichtet. Bei gravierenden Marktverschiebungen tritt der ALC umgehend zusammen, um über entsprechende Maßnahmen zu beraten.

Als Adressenausfallrisiko bezeichnen wir mögliche Verluste, die aus Leistungsstörungen eines Kreditnehmers oder Vertragspartners resultieren. Es umfaßt sowohl Bonitäts- und Länderrisiken als auch Kontrahentenrisiken. Wir steuern und überwachen das Bonitätsrisiko unserer Kundschaft durch eine sorgfältige Kreditwürdigkeitsanalyse. Hierbei legen wir den Kreditbegriff sowie den Begriff der Kreditnehmereinheit entsprechend dem Kreditwesengesetz zugrunde. Bei der Bewertung der Länderrisiken orientieren wir uns an den Einschätzungen der großen Rating-Agenturen. Branchenverteilungen werden monatlich in ihrer Gesamtheit und nach Ländern ermittelt und allen verantwortlichen Funktionsträgern der Bank zur Verfügung gestellt.

Aufgrund unserer besonderen Geschäftsstruktur legen wir besonderen Wert auf die Ermittlung unseres offenen Russlandrisikos. Hier werden auf täglicher Basis genaue Auswertungen erstellt, die das Bruttovolumen sowie das Nettovolumen unter Berücksichtigung marktgängiger Sicherheiten ausweisen. Das offene Nettovolumen wird mit einer angemessenen Länderrisikoversorge unterlegt.

Die tägliche Steuerung und Überwachung der Liquidität obliegt der Abteilung Treasury und berücksichtigt auch die vom ALC festgelegte mittel- und langfristige Liquiditätsplanung. Die Basis ist der Grundsatz II, ergänzt um weitere Steuerungsinstrumente wie Tages- und Ablaufbilanzen. Zum Ausgleich kurzfristiger bzw. unvermuteter Liquiditätsschwankungen steht jederzeit ein entsprechender Bestand lombardfähiger Wertpapiere zur Verfügung.

Unter operativen Risiken verstehen wir mögliche Verluste durch externe Einflüsse wie die Änderung rechtlicher und steuerlicher Vorschriften sowie interner Faktoren wie Systemausfälle in den Datenverarbeitungssystemen, mangelhafte Kontrollmechanismen oder unzureichend ausgebildete Mitarbeiter. Den operativen Risiken begegnen wir mit einem Bündel von Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem die strikte Einhaltung von Funktionstrennungen, die Erstellung von Notfallplanungen im EDV-Bereich sowie der Aufbau eines räumlich getrennten Back-Up Rechenzentrums, die kritische Durchleuchtung der Prozeßabläufe, sowie der Einsatz von Standardverträgen. Sofern notwendig, greifen wir bei

schwierigen Sach- oder Grundsatzfragen auf externe Spezialisten zurück.

Der Vorstand wird bei der Identifizierung von Risiken von der Revision unterstützt. Diese berichtet direkt an den Vorstand. Entsprechend den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision erfolgt eine risikoorientierte Prüfung aller Teilbereiche unseres Hauses.

VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE Kreditgeschäft

Im Kreditgeschäft war das abgelaufene Geschäftsjahr durch die Bereinigung und Restrukturierung unseres Kreditportfolios geprägt, wodurch sich der Forderungsbestand gegenüber Kreditinstituten und Kunden um insgesamt 27,3 % auf EUR 492,6 Mio. verringerte. Eine Kompensation durch Neuausleihungen konnte, insbesondere im Hinblick auf unsere strengen Anforderungen an russische Kreditnehmer, nicht erreicht werden.

Die Kapital- und Zinsrisiken gegenüber russischen Kreditnehmern sind weitgehend durch Barsicherheiten, insbesondere unseres Hauptgesellschafters, sowie sonstige werthaltige Sicherheiten gedeckt. Für das nicht gedeckte Russlandrisiko haben wir eine angemessene Länderrisikoversorge gebildet. Den akuten Risiken aus dem Kreditgeschäft haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen bei unverändert strengen Maßstäben Rechnung getragen. Des Weiteren stehen neben den direkten Vorsorgen weitere Beträge zur Deckung der besonderen Risiken aus dem Bankgeschäft sowie Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung latenter Risiken in nennenswertem Umfang zur Verfügung.

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 29,7% auf EUR 65,8 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf den Abbau russischer Staatsschuldverschreibungen zurückzuführen. Die noch im Bestand befindlichen Wertpapiere mit russischem Hintergrund sind durch Bardeckungen unterlegt, so dass Länderrisiken nicht bestehen.

Bei den anderen Wertpapieren handelt es sich um lombardfähige Bestände, die der Liquiditätssteuerung der Bank dienen. Der gesamte Wertpapierbestand bewegt sich im kürzer- bis mittelfristigen Laufzeitbereich, so dass sich bei eventuellen Zinssteigerungen Kursverluste nur in begrenztem Umfang ergeben werden.

Sonstige Aktiva

Unsere Beteiligungen in Russland sowie mit russischem Hintergrund haben wir weitgehend abgeschlossen. Damit haben wir sämtlichen Risiken aus den ungewissen Zukunftsaussichten dieser Unternehmen Rechnung getragen.

Die Verminderung des Sachanlagevermögens ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen. Zugänge ergaben sich überwiegend im Bereich der Hard- und Software.

Einlagengeschäft

Die Einlagen von Kreditinstituten und Kunden verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 31,5% auf EUR 473,4 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Bereinigung und Restrukturierung unseres Kreditportfolios zurückzuführen, wodurch ein Teil der von unserem Hauptaktionär zur Verfügung gestellten Refinanzierungsmittel zurückgegeben werden konnte. Die weiterhin im nennenswerten Umfang verbliebenen Mittel dienen teilweise gleichzeitig der Deckung der nach Russland vergebenen Kreditengagements. Entsprechend unserem Kreditgeschäft standen auch bei den Mittelaufnahmen weiterhin kürzerfristige Refinanzierungen im Vordergrund, um das Zinsänderungsrisiko auf das von uns akzeptierte Ausmaß zu beschränken.

Rückstellungen

Den größten Anteil an den Rückstellungen in Höhe von EUR 12,9 Mio. hatten wiederum die Pensionsrückstellungen mit EUR 8,7 Mio. Die Steuerrückstellungen in der Höhe von EUR 0,3 Mio. resultieren aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1995–1998. Die anderen Rückstellungen von EUR 3,9 Mio. dienen der Absicherung von Bonitäts- und Länderrisiken im Kreditgeschäft sowie sonstiger ungewisser Verbindlichkeiten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 84,2 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 14,7% bezogen auf die Bilanzsumme.

Ertragslage

Die bei den Bilanzpositionen erwähnten Konsolidierungsmaßnahmen hatten auf die Ertragslage einen wesentlichen Einfluss.

Der Zinsüberschuss verringerte sich von EUR 17,6 Mio. auf EUR 10,8 Mio. Neben den zuvor angesprochenen Konsolidierungsmaßnahmen wirkte sich auch eine verringerte Zinsmarge auf das Zinsergebnis aus. Insbesondere die gestiegene Akzeptanz russischer Banken an den Finanzmärkten trug zu dem Margenverlust bei.

Das Provisionsergebnis konnte von EUR 2,7 Mio. auf EUR 5,5 Mio. gesteigert werden. Dieser Anstieg beruht

jedoch auf Sonderfaktoren, die sich nicht mit Sicherheit in der Zukunft fortschreiben lassen. Ohne diese Sonderfaktoren bewegte sich das Provisionsergebnis auf Vorjahresniveau.

Der Saldo aus den Erträgen und Aufwendungen aus Finanzgeschäften, der im vorangegangenen Jahr im Wesentlichen durch Sonderfaktoren (EUR 1,0 Mio.) geprägt war, bewegte sich bereinigt auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres.

Die Personal- und die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten insgesamt auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, wobei im Personalbereich der gesunkene Mitarbeiterstand zu verringerten Aufwendungen führte.

Aufgrund der aktuellen Ertragslage und des weiterhin schwierigen Geschäftsumfeldes haben wir in diesem Jahr auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet.

NIEDERLASSUNG / REPRÄSENTANZ

Die Bank unterhält eine Niederlassung in Berlin und eine Repräsentanz in Moskau.

AUSBLICK

Durch die Bereinigung unserer Problemkredite haben wir die Qualität unseres Kreditportfolios wesentlich verbessert. Die Stabilisierung der Rahmenbedingungen auf dem russischen Markt wird mittelfristig zu einem steigenden Vertrauen in die Wirtschaft allgemein führen und damit auch eine positive Wirkung auf die Bonität russischer Kreditnehmer haben. Wir gehen davon aus, dass aufgrund unserer vorsichtigen Kreditpolitik kurzfristig nur eine verhaltene Geschäftsausweitung möglich sein wird. Dies wird auch unsere Ertragslage in der näheren Zukunft entsprechend beeinflussen.

Der Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit liegt auch weiterhin im Zahlungsverkehr und im Kreditgeschäft, das sich im Nichtbankenbereich im Wesentlichen auf die exportorientierte Industrie erstreckt. Unsere Serviceleistungen werden wir kontinuierlich ausbauen und weiter verbessern.

Aufgrund des volatilen Marktsegments, in dem wir uns bewegen, werden wir auch weiterhin bemüht sein, das Adressenausfallrisiko durch die Stellung entsprechender Sicherheiten sowie die Marktpreisrisiken in engen Grenzen zu halten.

Auch in Zukunft werden wir auf die Unterstützung unseres Hauptaktionärs, der Zentralbank der Russischen Föderation, angewiesen sein. Für das Geschäftsjahr 2002 gehen wir davon aus, ein für alle Belange ausreichendes Ergebnis erzielen zu können.

AKTIVSEITE

	EUR	EUR	31.12.00 in TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	158.932,83		220
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	10.446.985,43		18.145
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 10.446.985,43			
Vorjahr: TEUR 18.145	<hr/>	10.605.918,26	<hr/> 18.365
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	178.890.918,40		227.586
b) andere Forderungen	232.093.795,90		208.774
		410.984.714,30	<hr/> 436.360
3. Forderungen an Kunden		81.584.287,85	240.791
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	1.709.259,01		22.825
ab) von anderen Emittenten	64.109.428,37		70.798
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 54.096.544,81			
Vorjahr: TEUR 51.498	<hr/>	65.818.687,38	<hr/> 93.623
5. Beteiligungen		12.547,56	38
darunter: an Kreditinstituten EUR 24,53			
Vorjahr: TEUR 0,00			
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		401.830,16	360
7. Sachanlagen		1.019.953,00	1.771
8. Sonstige Vermögensgegenstände		1.018.454,91	1.477
9. Rechnungsabgrenzungsposten		269.881,58	13
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
Summe der Aktiva		571.716.275,00	792.798

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	31.12.00 in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		146.858.110,56		118.868
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>237.420.300,65</u>		<u>388.100</u>
			384.278.411,21	506.968
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00			8
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>26.890,05</u>			<u>44</u>
		26.890,05		52
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	25.003.094,47			37.997
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>64.085.364,85</u>			<u>146.451</u>
		<u>89.088.459,32</u>		<u>184.448</u>
			89.115.349,37	184.500
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.293.263,37	2.000
4. Rechnungsabgrenzungsposten			9.629,26	17
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.675.550,00		8.152
b) Steuerrückstellungen		261.978,23		0
c) andere Rückstellungen		<u>3.914.062,32</u>		<u>4.335</u>
			12.851.590,55	12.487
6. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		66.467.944,56		66.468
b) Gewinnrücklagen				
ba) gesetzliche Rücklage	2.514.717,81			2.515
bb) andere Gewinnrücklagen	<u>15.185.368,87</u>			<u>15.185</u>
		17.700.086,68		17.700
c) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>0,00</u>		<u>2.658</u>
			84.168.031,24	86.826
			571.716.275,00	792.798
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			2.131.975,59	7.124
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.444.945,41	7.205

AUFWENDUNGEN

	EUR	EUR	EUR	2000 in TEUR
1. Zinsaufwendungen			23.171.981,09	41.941
2. Provisionsaufwendungen			583.760,71	681
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	7.315.812,03			7.906
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.099.241,48</u>			<u>2.069</u>
		9.415.053,51		<u>9.975</u>
darunter: für Altersversorgung EUR 1.068.010,04 Vorjahr: TEUR 1.041				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>5.025.059,22</u>		<u>4.790</u>
			14.440.112,73	14.765
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.243.107,30	1.367
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			332.858,91	295
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.741.525,31	1.156
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	1.287
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme			155.157,73	985
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			91.777,34	-547
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			172.413,23	2
11. Jahresüberschuss			0,00	2.799
			<u>41.932.694,35</u>	<u>64.731</u>

ANZUWENDENDE VORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss der Ost-West Handelsbank AG zum 31. Dezember 2001 wurde nach den einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuches, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und des Aktiengesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform zugrunde gelegt. Von den gesetzlichen Verrechnungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Sofern Angaben wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, wurden diese im Anhang vorgenommen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederwertprinzip bewertet. Für erkennbare Bonitäts- und Länderrisiken ist durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, Länderrisikovorsorgen und Rückstellungen sowie durch Hilfen der Gesellschafter eine ausreichende Vorsorge getroffen worden. Für latente Kreditrisiken bestehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag

angesetzt. Die in ausländischer Währung bestehenden Beteiligungen wurden mit dem Anschaffungskurs in Euro zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden. Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen sind durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt worden und basieren auf dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG unter Anwendung der neuesten Richttafeln.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Fremdwährung werden, soweit keine besondere Deckung vorliegt, mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Für andere auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden wird der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag herangezogen. Offene Devisengeschäfte sowie zinsbezogene Termingeschäfte und Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

I. RESTLAUFZEITGLIEDERUNG

	31.12.2001 in TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	232.094
davon mit einer Restlaufzeit von bis drei Monate	201.586
mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.194
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.333
mehr als fünf Jahre	38
anteilige Zinsen	943
 Forderungen an Kunden	 81.584
davon mit einer Restlaufzeit von bis drei Monate	46.905
mehr als drei Monate bis ein Jahr	18.626
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.104
mehr als fünf Jahre	5.671
anteilige Zinsen	278
 Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit	 35.509
 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	 237.420
davon mit einer Restlaufzeit von bis drei Monate	135.293
mehr als drei Monate bis ein Jahr	101.253
anteilige Zinsen	874
 Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	 64.085
davon mit einer Restlaufzeit von bis drei Monate	19.463
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.168
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	26.692
mehr als fünf Jahre	3.579
anteilige Zinsen	1.183
 Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	 27
davon mit einer Restlaufzeit von bis drei Monate	13
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11

II. FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

	31.12.2001 in TEUR	31.12.2000 in TEUR
Vermögensgegenstände	323.255	499.652
Schulden	306.988	481.445

III. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND ZU BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

in TEUR	Verbundene Unternehmen	Vorjahr	Beteiligungen	Vorjahr
Forderungen an Kreditinstitute	7.550	42.426	28.735	22.796
Forderungen an Kunden	4.253	11.310	2.219	13.228
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	222.274	364.488	3.374	4.383
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.164	2.052	3.108	6.913

IV. AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHEN MÄRKTEN

in TEUR	Inland	Ausland	Gesamt
Zinserträge	10.445	23.566	34.011
Erträge aus Beteiligungen	6	–	6
Provisionserträge	965	5.083	6.048
Sonstige betriebliche Erträge	369	–	369

V. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Sachanlagevermögen

Anlagespiegel in TEUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	kumulierte Abschreibung	Restbuch- wert 31.12.	Abschreibung lfd. Jahr	Restbuch- wert Vorjahr
Sachanlagen	11.357	504	1.296	–	9.545	1.020	1.243	1.771

Das Sachanlagevermögen besteht ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung. Geringwertige Wirtschaftsgüter sind in den Zugängen und Abschreibungen der Sachanlagen in Höhe von TEUR 5 enthalten. Die Abschreibungen wurden nach den steuerlich anerkannten Sätzen bemessen.

VI. ANTEILSBESITZ DER OST-WEST HANDELSBANK AG GEM. § 285 ZIFFER 11 HGB

Name/Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in Mio.	Ergebnis in Mio.
Russisch Deutsche Handelsbank AG Moskau	32,28	Rubel 147,49	Rubel + 43,67
Ost-West Vermögensanlagen GmbH Frankfurt am Main	100,00	EUR 0,40	EUR ./ 0,16
AO Mezhtumismatika Moskau	31,00	Rubel 6,00	Rubel + 0,08 ¹
Rossija Consult und Trade GmbH Frankfurt am Main	20,67	EUR 0,15	EUR + 0,05 ¹
OAO Energostroykonzept Moskau	100,00	Rubel 0,10	Rubel + 122,13
Russ Euro EEIG London	0,00	0,00	0,00

Mit der Ost-West Vermögensanlagen GmbH, Frankfurt am Main, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wird unter Hinweis auf § 296 Abs. 2 HGB nicht erstellt, da die Tochterunternehmen Ost-West Vermögensanlagen GmbH und OAO Energostroykonzept für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind. Bei der Russ Euro EEIG handelt es sich um eine europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung.

¹ Ergebnis aus 2000

VII. WERTPAPIERE UND FINANZANLAGEN

a) Finanzanlagen

Anlagespiegel in TEUR	Anschaffungs- kosten	Veränderungen im Geschäftsjahr einschl. kum. Abschr.	Restbuch- wert 31.12.	Restbuch- wert Vorjahr
Beteiligungen	5.691	./l. 5.678	13	38
Anteile an verbundenen Unternehmen	360	+ 42	402	360

b) Wertpapiere/Beteiligungen/Verbundene Unternehmen

in TEUR	gesamt	börsenfähig	börsennotiert
Festverzinsliche Wertpapiere	65.819	65.819	65.819
Beteiligungen	13	3	3
Anteile an verbundenen Unternehmen	402	–	–

Im Jahre 2002 werden keine Wertpapiere fällig.

VIII. GEZEICHNETES KAPITAL

	in TDEM
Stand Geschäftsjahresende – 1.300 nennwertlose vinkulierte Namensstückaktien	130.000 (TEUR 66.468)

Im Geschäftsjahr wurden der Bank nominal 7 Mio. DEM eigene Aktien verpfändet.

IX. JAHRESERGEBNIS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank weist keinen Jahresüberschuss aus.

X. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

	in TEUR
a) Eventualverbindlichkeiten	
aa) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.132
davon: Kreditbürgschaften	991
Zollbürgschaften	854
Sonstige Bürgschaften	231
Akkreditive	56
b) Andere Verpflichtungen	
ba) unwiderrufliche Kreditzusagen	2.445

XI. DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES

	gesamt	weiblich	männlich
Zentrale Frankfurt	95	50	45
Niederlassung Berlin	6	3	3
Repräsentanz Moskau	2 ¹	–	2
Gesamt	103	53	50

¹ zusätzlich fünf freiberufliche Mitarbeiter

XII. ORGANE DER OST-WEST HANDELSBANK AG

Aufsichtsrat

Arnold V. Voilukov, Moskau	Vorsitzender <i>1. stellvertretender Vorsitzender der Zentralbank der Russischen Föderation</i>
Jurij V. Ponomarev, Moskau	stellvertretender Vorsitzender <i>Vorstandsvorsitzender der Vneshtorgbank</i>
Vladimir N. Goryunov, Moskau	stellvertretender Vorsitzender <i>stellvertretender Vorsitzender der Zentralbank der Russischen Föderation</i>
Edward A. Khudiakov, Moskau	<i>Generaldirektor a. D.</i> <i>V/O Stankoimport</i>
Heidrun Kleppich, Frankfurt am Main	bis 31.10.2001 <i>Bankangestellte</i> <i>Ost-West Handelsbank AG</i>
Anne Rößler, Bad Vilbel	ab 01.11.2001 <i>Bankangestellte</i> <i>Ost-West Handelsbank AG</i>
Jörgen Schnurrer, Wetzlar	<i>Bankangestellter</i> <i>Ost-West Handelsbank AG</i>

Vorstand

Dr. Serguei N. Dergatchev, Bad Homburg	Vorsitzender
Vladislav J. Khrebtichtchev, Bad Homburg	stellvertretender Vorsitzender
Andreas von Rosen, Neu-Anspach	bis 31.05.2001
Gerd Wellershoff, Großkrotzenburg	

Bezüge der Organe

An frühere Vorstandsmitglieder waren zu zahlen TEUR 137, die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen TEUR 1.300. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden TEUR 60 vergütet. Die Kreditgewährung an den Aufsichtsrat betrug TEUR 4.

Frankfurt am Main, den 14. März 2002
DER VORSTAND

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ost-West Handelsbank AG, Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 17. April 2002

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Langer)	(ppa. Bleiziffer)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Über die geschäftliche Entwicklung der Bank hat er sich laufend vom Vorstand unterrichten lassen.

Den Abschluss für das Geschäftsjahr 2001 hat die PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2001 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Die PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Bericht geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich diesem Prüfungsergebnis an.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen werden Einwendungen von ihm nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat billigt den Lagebericht sowie den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern für die im Jahre 2001 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Frankfurt am Main, im April 2002

DER AUFSICHTSRAT

Arnold V. Voilukov

Vorsitzender

OST-WEST HANDELSBANK AG
STEPHANSTRASSE 1
D-60313 FRANKFURT AM MAIN

TELEFON 0 69/21 68 - 0
TELEX 416 636 Ostw d
TELEFAX 0 69/21 68 - 319

TREASURY:
TELEFON 0 69/20 141

GELDHANDEL:
TELEFON 0 69/20 686

S.W.I.F.T.-ADRESSE:
OWHB DE FF

<http://www.owh.de>
E-mail: service@owh.de

NIEDERLASSUNG BERLIN
– LINDENCORSO –
UNTER DEN LINDEN 21
D-10117 BERLIN

TELEFON 0 30/22 63 56-0
TELEX 305 160 Ostwb d
TELEFAX 0 30/22 63 56-13

S.W.I.F.T.-ADRESSE:
OWHB DE FF BER
E-mail: berlin@owh.de

REPRÄSENTANZ MOSKAU
POVARSKAJA STR. 27
MOSKAU 121069
Russische Föderation

TELEFON 00 70 95/20 38 842
TELEFAX 00 70 95/20 38 861
E-mail: service@owh.ru